

## PJ-Evaluation

### Herbst 2015 - Frühjahr 2016

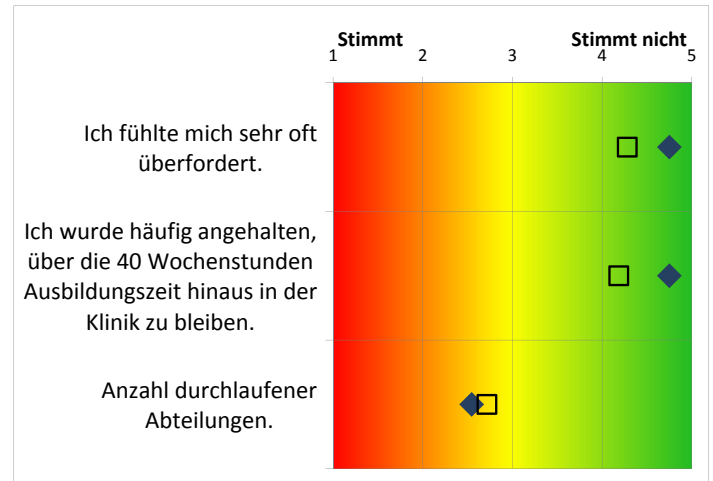
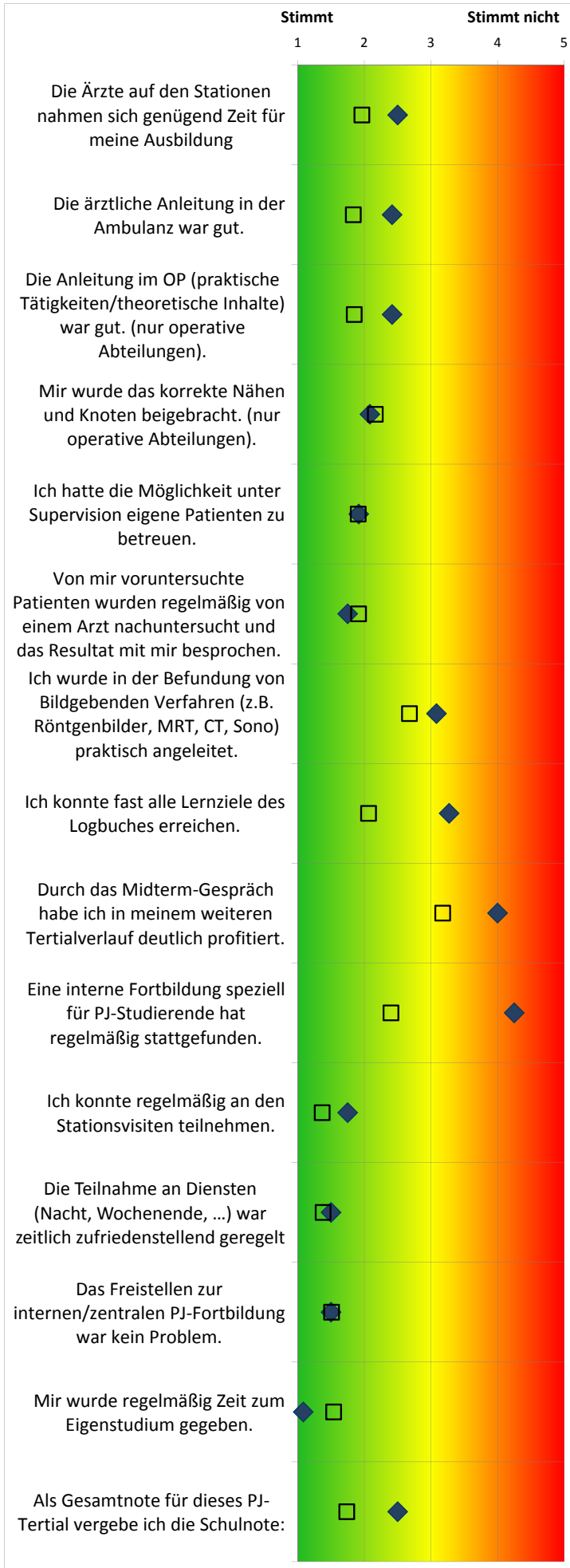
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

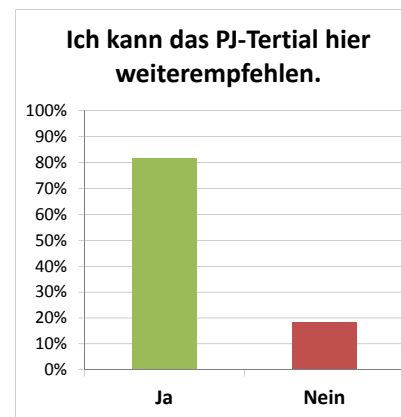
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 11

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 1** Vielseitige klinisch relevante Krankheitsbilder; nettes Personal, dass sich um persönliche Lehre bemüht hat!

Teilnahme an Visiten/Verbandswechsel mit vor- und nach-dem Arzt selbst untersuchen. Pali mit eigenständigem Arbeiten und dann Vorstellung beim AA/OA. Vielseitige Assistenz im OP

Eine gesonderte PJ-Fortbildung wurde zwar freiwillig von einem AA durchgeführt, was toll war. Jedoch wurde dies nicht vom Lehrpersonal "offiziell" unterstützt oder vergütet ("es reicht die Fortbildung für die AÄ!")

Dass Einführen einer offiziellen internen PJ-Fortbildung, wenn auch im gleichen Rahmen/ mit dem gleichen Personal wie die momentane inoffizielle.

**Student 2** Nein: eine Betreuung der Pjler war nicht-existent!

Sehr freundliches und junges Team

Überforderter PJ-Beauftragter. Schlechte Hygiene! Schlechte Organisation der Poli-Klinik. Sehr altes Inventar.

s.o. Interne PJ-Fortbildung regelmäßig anbieten!

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 3</b>	ich kann es weiterempfehlen, wenn die Anzahl der Pjler in der Abteilung für HNO auf max. 2 Personen beschränkt wird und wenn eine HNO-spezifische PJ-Fortbildung angeboten werden würde.	Stimmung der ganzen HNO-Belegschaft (inklusive HNO-Poliklinik-Team).	Dass zwischenzeitlich 5 Pjler auf der Abteilung eingeteilt waren. Dass die Vorschläge seitens der Pjler beim Midterm-Gespräch mit dem OA/PJ-Beauftragten nicht berücksichtigt worden sind. Der Vorschlag seitens der PJ-Studenten eine PJ-interne/HNO-spezifische Fortbildung 1x/wöchentlich (ca.30min) mit oberärztlicher Beteiligung einzuführen, wurde "aus Kapazitätsgründen" überhaupt nicht berücksichtigt. Stattdessen sollten sich Pjler in die Abschlussveranstaltungen des Block-Praktikums teilnehmen, die vom Leistungsniveau überhaupt nicht dem Wissensstand der Pjler gerecht wurde. Leider hatte man ständig das Gefühl, dass man beim PJ-Beauftragten/OA eine Last darstellt. Oft wurde dem Piler außer Blutabnehmen	-
<b>Student 4</b>	-	nettes Team; eigenständiges Arbeiten unter Supervision; viele Anleitungen; Rotation in alle Bereiche; "freie" Einteilung in OP, Station, Funktionsbereiche; toller Umgang mit Studenten	keine eigene PJ HNO-Fortbildung; Midterm-Gespräch war zu spät im Tertial, dadurch wenig Zeit zur Umsetzung	Einführung eigener PJ-Fortbildungen, z.B. in Form von wöchentlichen Fallbesprechungen
<b>Student 5</b>	guter Einblick in die HNO; viele Möglichkeiten; gute Laune	Viele Möglichkeiten für Pjler. Super Stimmung. Ich wurde gut im Team aufgenommen und konnte somit besonders motiviert arbeiten	Kurzzeitig inkl. Famulanten etwas zu viele Studenten	Eine PJ-Fortbildung wäre super
<b>Student 6</b>	toller Gesamteinblick in die HNO; freundliche Mitarbeiter; Team-Einbindung!	Das Team!	Die Modernität der Klinik	Regelmäßige Freistellung eines Arztes für die Fortbildung
<b>Student 7</b>	weil es ein interessantes Fach ist & wenn man OP-interessiert ist, man viel Zeit im OP verbringt & dort viele aufwändige Operationen zu sehen sind.	OP	Wenig Lehre!!! Keine eigene PJ-Fortbildung HNO-intern! Wenig eigenständige Arbeit!	Eigenes Zimmer in der Ambulanz, um mehr eigenständig zu arbeiten. Genaueren PJ-Plan! Viel Zeit im OP verbracht & so kaum möglich, "besondere" Abteilungen wie Stimmsprechstunde war.

	<b>Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen ....</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen ...</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
<b>Student 8</b>	Nein: weil man wenig lernt. Klar, man hat ein recht entspanntes Tertial, aber ich hätte mir gewünscht, mehr eingebunden zu werden! Aber Lehre ist an der (Uni)Klinik wohl ein Fremdwort!	entspannte Arbeitszeiten; wenig Verantwortung; man kann früh gehen	Man wurde nicht richtig eingebunden, oft für nervige Arbeiten abgestellt. Im Gegenzug wurde wenig beigebracht. Ist ja nett, wenn man früh gehen darf, aber ich hätte auch gerne mehr mitgenommen aus dem Tertial. Gerade für eine Uniklinik ist das, was die da Lehre nennen, echt ein Armutzeugnis.	Fortbildungen, Seminare....Lehre! V.a. durch Oberärzte/Chefarzt!
<b>Student 9</b>	nette Ärzte; tolles Fachgebiet; man sieht viel	-	-	-
<b>Student 10</b>	-	Nettes Team; Teilnahme an Stationsvisiten; eigene Patienten in Poliklinik; viel Zeit zum Eigenstudium. Auf Anfrage nahm sich Dr. Setz Zeit für ein paar Stunden Unterricht.	Es gibt keine PJ-Fortbildung und keinen strukturierten Rotationsplan, im OP gab es nur selten die Möglichkeit zu Nähen. Es war schwierig die Lernziele aus dem Logbuch zu erreichen. Kein eigener Orbis-Account.	Es wäre schön, wenn es einen klar geregelten Plan für das PJ-terial geben würde. Eine regelmäßige PJ-Fortbildung würde die Lernziele und den Erwartungshorizont an die Pjler deutlicher machen.
<b>Student 11</b>	Nein: Wer sich eigenmächtig um die eigene Ausbildung kümmert, kann hier einiges mitnehmen, aber von Klinikseite gibt es so gut wie keine Ambitionen, die Pjler einzubinden. Im OP wurde selbst auf Nachfrage wenig erklärt; einige Ärzte ausgenommen (Seehawer, Sonader, Setz, Grosheva).	Dass ich auf häufiges Nachfragen die Möglichkeit bekam in der Poliklinik eigene Pat. zu betreuen.	Die Ausbildung leidet darunter, dass man v.a. als Hakenhalter im OP fungiert und selbst auf Nachfrage teilweise nicht erklärt bekommt. So fehlt häufig die Möglichkeit eigene Pat. in der Poliklinik zu betreuen oder die gesamte Stationsvisite mitzubekommen, weil man in den OP abgerufen wird.	Das Rotationsystem, dass auf der Homepage zu sehen ist, tatsächlich umzusetzen und den Pjlern die Möglichkeit geben, z.B. einige Wochen nur mit den Stationsärzten mitzulaufen (auch in den OP!). Generell einen klareren Rahmen schaffen und eine offizielle (!) interne Fortbildung z.B. mit Leitsymptomen anzubieten.
<b>Student 12</b>	weil das Team sehr nett ist und man kaum stupide "Pjler-Aufgaben" erhält, sondern das sehen kann, was man möchte	Das Team und die Wertschätzung den Pjlern gegenüber.	Ich wurde doch sehr häufig im OP eingetragen, was auf der einen Seite natürlich sehr interessant war, andererseits sind andere Bereiche dadurch leider zu kurz gekommen.	Strukturiertete Rotationen auf die einzelnen Bereiche